

## #24 LERNAUFGABE

**Einem Menschen mit Beeinträchtigungen dabei assistieren, Klarheit über seine sexuellen Bedürfnisse zu erlangen und Wege zu finden, diese Bedürfnisse ausleben zu können**

ICF

d770 intime Beziehungen

### Relevanz der Lernaufgabe

Die meisten Menschen haben ein Bedürfnis danach, Nähe, Gemeinsamkeit und Sexualität zu erleben. Die Möglichkeiten von Menschen mit Beeinträchtigungen, diesen Bedürfnissen nachzugehen, sind jedoch je nach sozialem Umfeld oftmals eingeschränkt. Soziale Kontrolle im Elternhaus oder in der Wohneinrichtung, Zweifel an ihrer sozialen Fähigkeit, enge Beziehungen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, mangelnde Aufklärung, die Sichtweise, der/die Betroffene sei ein „ewiges Kind“ – all dies sind oft Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen, die sie daran hindern, Klarheit über ihre sexuellen Wünsche und Bedürfnisse zu erlangen und Wege zu finden, diese ausleben zu können.

Die Akzeptanz des Umfelds, die eigenen Möglichkeiten, aber auch geeignete Unterstützungsformen sind oft nur unzureichend vorhanden. Eine informative Beratung und eine respektvolle Assistenz, die die Intimsphäre der Person achtet, sind wichtige Aufgaben von Heilerziehungspfleger\*innen.

### Kompetenzen

Durch die Bearbeitung dieser Lernaufgabe können Sie lernen,

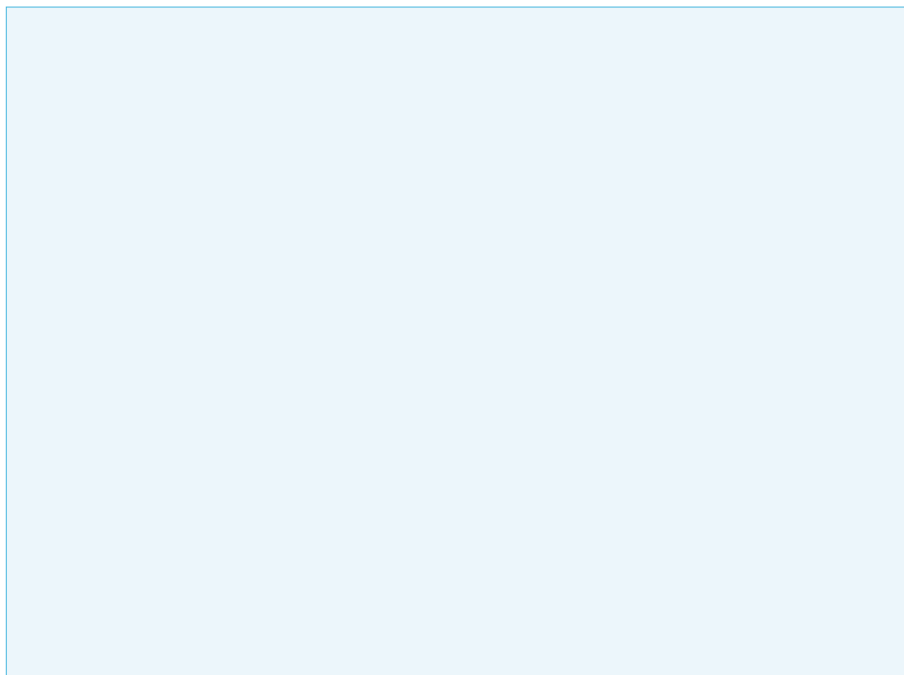
- die sexuellen Bedürfnisse von Menschen zu beobachten und zu erkennen.
- durch geeignete Erhebungsverfahren Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen zu erkennen.
- Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen bei der Erfüllung ihrer sexuellen Bedürfnisse zu unterstützen.
- vor dem Hintergrund der Inklusion und Personenzentrierung alternative Lebensentwürfe vorurteilsfrei anzunehmen und ggfs. zu begleiten.
- unter Beachtung der Grundrechte des Menschen in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Menschenbildern der pluralistischen Gesellschaft und den Leitzielen der Heilerziehungspflege die Werteorientierung Ihres beruflichen Handelns zu begründen.

## Eigene Erfahrungen

Erinnern Sie sich an das erste Verliebtsein.

- ? Was war das Schöne daran, was vielleicht nicht so schön?
- ? Welche Fragen hatten Sie?
- ? Wie reagierte Ihr soziales Umfeld? Sind Ihnen dabei Vorbehalte begegnet, und wie sind Sie damit umgegangen?
- ? Was hat dazu geführt, dass Sie Sicherheit erlangt haben und Ihren Gefühlen folgen konnten?
- ? Woran sind Sie gescheitert und was waren die Ursachen dafür?
- ? Wie haben Sie sich im Laufe Ihrer sexuellen/partnerschaftlichen Beziehungen entwickelt?

! Platz für Ihre Notizen (in Stichworten):



## Durchführung

nach Bearbeitung ankreuzen



### Vorbereitende Überlegungen

- ☐ Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung, welchem Menschen mit Beeinträchtigungen Sie Assistenz in diesem Bereich anbieten können. Beachten Sie bei diesem Thema besonders, zu wem Sie bereits eine stabile Beziehung aufbauen konnten.
- ☐ Kontaktieren Sie die/den Bezugsbetreuer\*in dieses Menschen und besprechen Sie mit ihr/ihm Ihr Vorhaben. Vereinbaren Sie, zu welchen Zeitpunkten oder Anlässen in Verlauf der Durchführung der Lernaufgabe Sie sie/ihn informieren und/oder konsultieren.
- ☐ Information und individuelle Bedarfsplanung
- ☐ Führen Sie (wenn möglich) ein Gespräch mit der Person darüber, welche Bedeutung Sexualität im Leben des Menschen mit Beeinträchtigungen hat und in welcher Art und Weise er diese ausleben kann. Erfassen Sie ebenso Bereiche, in denen er daran gehindert wird, seinen Bedürfnissen entsprechend zu leben.
- ☐ Bringen Sie in Erfahrung, was ihr fehlt und welche Hilfe die Person sich wünscht (Wünsche und Ziele).
- ☐ Verwenden Sie das Teilhabe-Wirkungs-Tool. Schätzen Sie die aktuelle Situation in relevanten Aktivitäts- und Teilhabe-Bereichen sowie die Ausprägung relevanter vorhandener und potenzieller Barrieren und Förderfaktoren ein.
- ☐ Eruieren Sie, welche Möglichkeiten zur Unterstützung bestehen, z. B. hinsichtlich Aufklärung/Verhütung, Partner\*innensuche oder Sexualassistenz.
- ☐ Passen Sie diese Angebote den Bedürfnissen der Person an oder vermitteln Sie weiterführende Angebote. Vereinbaren Sie Ziele und bieten Sie angemessene Assistenz an.
- ☐ Dokumentieren Sie Ziele, Barrieren, Förderfaktoren und geplante Maßnahmen.

## Ziel- und Leistungsplanung

- ☐ Benennen Sie ein Leitziel (kurze und prägnante Formulierung).
- ☐ Bestimmen Sie den Lebensbereich entsprechend ICF.
- ☐ Unterscheiden Sie zwischen Erhaltungsziel und Veränderungsziel.
- ☐ Formulieren Sie ein oder mehrere Ziele konkret (s.m.a.r.t.).
- ☐ Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen? (Tätigkeiten, Maßnahmen, Methoden, um den angestrebten Zustand zu erreichen)
- ☐ Bestimmen Sie die Form der Leistung.
  - ☐ Sachleitung
  - ☐ Geldleistung
  - ☐ Dienstleistung
- ☐ Benennen Sie die tatsächliche oder mögliche Form der Refinanzierung der Leistung seitens des Leistungsträgers an die Leistungsberechtigte/den Leistungsberechtigten.
  - ☐ Unterstützende Assistenz (Übernahme/Begleitung)
  - ☐ Qualifizierte Assistenz (Anleitung/Übung zur Befähigung)
  - ☐ Fachmodul Wohnen
  - ☐ Qualifizierte Elternassistenz
  - ☐ Fachmodul Tagesstruktur und Schulung

## Ausführung, Kontrolle und Bewertung

- ☐ Führen Sie die Maßnahmen wie geplant durch.
- ☐ Verwenden Sie das Teilhabe-Wirkungs-Tool, um die Auswirkung der Maßnahmen auf die Situation bei Aktivitäten und Teilhabe sowie auf die Ausprägungen von Barrieren und/oder Förderfaktoren zu ermitteln.

## Reflexion

### Notizen für das Reflexionsgespräch mit der Praxisanleitung

#### Allgemeine Reflexionsfragen (Tabelle)

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung aus den Fragen am Ende dieser Lernaufgabe aus und übertragen Sie sie in diese Tabelle!

---

Informieren

---

Planen

---

Ausführen

---

Kontrollieren

---

Beurteilen

## Spezifische Reflexionsfragen (immer zu bearbeiten!)

Wie ging es Ihnen damit, das Thema Sexualität anzusprechen?

---

Wo lagen Ihre persönlichen Grenzen?  
Konnten Sie diese einhalten und gleichzeitig die Bedürfnisse des Menschen mit Beeinträchtigungen in den Fokus stellen?

---

## Anpassung der Lernaufgabe

### Beispiele für die Assistenz von Menschen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Beeinträchtigungen

- Wahrnehmung des eigenen Körpers
- Wahrnehmung als Frau oder Mann
- Hilfen zur Anbahnung von Sexualassistenz
- Beratung zu Themen wie Aufklärung, Verhütung, Finden der eigenen Geschlechtsidentität
- Beratung zum Thema Familienplanung

### Beispiele für unterschiedliche Settings

Hier sind in erster Linie Wohnsettings angesprochen.

## Allgemeine Reflexionsfragen

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung Fragen aus und übertragen Sie sie in die Tabelle "Allgemeine Reflexionsfragen" zu Beginn dieser Lernaufgabe.

### Informieren

#### Level 1

- ? Beschreiben Sie die von Ihnen ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen mit Bezug zur Lernaufgabe.
- ? Welche Umweltfaktoren sind zu berücksichtigen?
- ? Welche Barrieren sind zu berücksichtigen?
- ? Wie stark ausgeprägt ist die Teilhabemöglichkeit?

#### Level 2

- ? Wie gut ist es gelungen, die Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermitteln?
- ? Auf welche (Wissens)Grundlagen und Methoden konnten Sie bei Ihrer Analyse zurückgreifen?
- ? Wie (gut) ist es Ihnen gelungen, Umweltfaktoren, Barrieren, etc. zu identifizieren?
- ? Wie gut und differenziert ist die Einschätzung der Teilhabemöglichkeit gelungen?

### Planen

#### Level 1

- ? Welches Ziel / welche Ziele haben Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt und formuliert?
- ? Wie stellen Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?

- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n.

## Level 2

- ? Wie gelang die Abstimmung und Formulierung eines Ziels mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie stellten Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Benennen Sie, welche Kompetenzen Sie in diesem Kontext weiter ausbauen wollen.
- ? Erläutern Sie, wie Sie diesen Kompetenzzuwachs erreichen wollen.
- ? Benennen Sie dazu konkret Ihre Entwicklungsziele in der folgenden Zeit.
- ? Benennen Sie dazu notwendige Unterstützung (Theorie/Praxis/Anleitung).
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?
- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n. Welche Kriterien ziehen Sie heran?



## Ausführen

### Level 1

- ? Wie haben Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Durchführung der Lernaufgabe erlebt?
- ? Erläutern Sie, wo bzw. wie die ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt oder ausgebaut werden konnten.
- ? Gab es ein krisenhaftes Ereignis, wie stellte es sich dar und wie haben sie darauf reagiert?
- ? Wo sind Sie auf Hindernisse oder Barrieren gestoßen?
- ? Begründen Sie, warum es gut / weniger gut / evtl. gar nicht geklappt hat.

### Level 2

- ? Wie ist es Ihnen während der Durchführung der Lernaufgabe ergangen?
- ? Wie haben Sie sich bei der Durchführung der Lernaufgabe (in Bezug auf die eigene berufliche Handlungskompetenz) erlebt?
- ? Benennen Sie, was gut geklappt hat in Bezug auf Ihre Haltung und Ihren Anteil bei der Ausführung.
- ? Benennen Sie mögliche Handlungsalternativen für konkrete Situationen bei der erfolgten Durchführung.
- ? Was haben Sie getan, um sich auf ein eventuell eintretendes krisenhaftes Ereignis vorzubereiten?

## Kontrollieren

### Level 1

- ? Wurden die Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen ziel-, ressourcenorientiert, partizipativ ermittelt?
- ? Sind es die benannten / gewünschten Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie wurden die operationalisierten Ziele umgesetzt?
- ? Welche Teilhabeoption wurde erweitert / eröffnet?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?

### Level 2

- ? Beschreiben Sie, was Ihnen als Fertigkeit oder Fähigkeit oder Wissen fehlt, um die Handlung kompetent zu unterstützen.
- ? Wie haben Sie Ihre Verantwortung in der Situation erlebt?
- ? Wie würden sie Ihre Form der Unterstützung in den einzelnen Handlungsschritten beschreiben (Assistenz, Unterstützung, Begleitung, ...)?
- ? Was waren Ihre (fachlichen) Ziele?
- ? Wie wurden erforderlichenfalls die beiden Perspektiven zusammengebracht?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Bewerten Sie Ihre Vorplanungen nach der nun erfolgten Durchführung.
- ? War Ihre Analyse/Planung vollständig und ausreichend operationalisiert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?
- ? Ist die Planung zu überarbeiten? Wenn ja, wie?

## Beurteilen

### Level 1

- ? Wie hat der Mensch mit Beeinträchtigungen die Durchführung der Handlung bewertet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Bewerten Sie die Durchführung der Lernaufgabe in Bezug auf die Teilhabe des Menschen mit Beeinträchtigungen:
- ? Welche Barriere konnte überwunden werden?
- ? Welche neue oder ausgebauten Teilhabemöglichkeit wurde erschlossen?
- ? Wurde eine „Verbesserung“ gemäß Zielformulierung erreicht? Beschreiben Sie den Kompetenzzuwachs / Barriereabbau / Erweiterung der Selbstbestimmung.

### Level 2

- ? Haben Sie durchgängig im Auftrag und im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Wurde(n) das gesetzte Ziel / die Ziele vollständig, teilweise oder gar nicht erreicht?
- ? Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in der durchgeführten Handlung.
- ? Begründen Sie, welche Aspekte Sie beim nächsten Mal zusätzlich bedenken/vorplanen würden.